

DAS MÄRCHEN VOM PELZMANTEL

VON OLA ALSEN



Photo:
Ufa

*Abendcape aus Hermelin mit rotem
Samtfutter*

Das Märchen vom Pelzmantel ist kein Märchen mehr. Es ist Wirklichkeit geworden, sogar ganz alltägliche, schlichte, einfache Wirklichkeit. Es gibt wohl wenige Menschen, die von einem Pelzmantel träumen, um dann nicht hinzugehen, diesem Traum zur Wahrheit zu verhelfen. Märchenhaft bleibt die phantasievolle Schönheit, mit der die Mäntel ausgestaltet werden, vielleicht auch jene Mäntel aus weiß schimmerndem Hermelin, dunklem, russischen Zobel, während Nerz, der weiche, braune, schmeichelnde Nerz, der Favorit des Tages, die große Mode bedeutet. Zwar können sich bei uns nicht viele den Luxus gestatten, diese Mode mitzumachen, während in Paris, der Stadt der Frauen, sich fast jede in einen Nerzmantel wickelt. Cape oder Mantel bleibt sich gleich, hängt lediglich von geschmacklicher Entscheidung oder der Erfüllung eines präzisen Zweckes ab. Die recht anspruchsvolle Mode mit ihren feinen Unterschieden, die sich von Stunde und Bestimmung abhängig machen, äußert sich auch auf dem kostbaren Gebiet der Pelze. Es ist gar nicht leicht, heute eine elegante Frau zu sein, und man versteht manchen Seufzer, manches Kopferbrechen. Um korrekt ausgestattet zu sein, braucht man den Pelz des Vormittags, des Nachmittags, des Abends und vor allem einen Sportpelz. Es ist ausgeschlossen, alles durcheinander zu wirbeln, will man sich nicht das verächtliche Achselzucken jener zuziehen, die behaupten, ein Mißgriff bedeute mangelndes Verständnis. Mit ausreichendem Ver-